

Kurzgefaßte

Regierung

und

Staatsgeschichte

Friedrich des II. Königs von Preußen.

Vom Jahr 1740 bis 1786.

~~Zwei Bände~~

Berlin, 1800.

In der Buchhandl. des Königl. Preuß. Geh. Commerzien-Raths
Joachim Pauli.

quartierung oder Servisentrachtung gesichert. Davon jedoch die nur Ausnahme machten, welche bürgerliche Nahrung trieben, als die dann nach Proportion ihres Gewerbes einen Beitrag zur Serviskasse entrichten mußten. — Schon damals gab es zu Berlin boshafte Leute, welche aus Unvernunft den schändlichen Muthwillen ausübten, die Plantagen und Alleen zu beschädigen, Bäume auszureißen, und andern Unfug dieser Art anzurichten. Es ward daher solches scharf untersagt, und den Uebertretern des Verbots angedrohet, daß ein jeder derselben, wenn er auf die That ertappt würde, er lebenslang auf die Festung zur Arbeit verdammt werden sollte. Ich habe gefunden, daß weder solche Drohungen, die sehr selten zur Wirklichkeit gebracht werden können, noch die Warnungstafeln dergleichen Bosheiten steuern; es wäre daher sehr gut, die Menschen bei dem Schulunterrichte erst einen Begriff von der Schänd- und Schädlichkeit solcher Handlungen beizubringen, und wenn solches geschehen ist, die angeordnete Strafe mit Ernst anzuwenden. Den 31sten März erhielten die Residenzstädte eine Holz- und Forst-Ordnung.

1746.

Dieses Jahr hob sich mit großen Hoffnungen und freudigen Aussichten in die Zukunft an. Der zu Dresden geschlossene Frieden, ward den 12ten Januar zu Berlin feierlich bekannt gemacht; worauf am Abend eine prächtige Erleuchtung der Stadt folgte. Man versprach sich eine langdauernde Ruhe, welches jedermann in Freude setzte. Auch war der diesjährige Karnaval äußerst glänzend. Unter andern machte die prächtige Oper *Hadrianus in Syrien*, wegen ihres auf die Zeitumstände habenden Bezuges, große Wirkung auf die
bei

tungen, welche zu Oranienburg gegeben wurden, enthielten, unter andern dabei angebrachten Allegorien und Verzierungen, das sinnreiche Bild der Göttin Zybele, die auf einen von zwei Löwen gezogenen Wagen saß, und über derselben schwebten vier Genien. Die Ueberschrift war: *Iam Mater Deorum Berecynthia venit, nunc decet aut viridi nitidum Caput impedire Myrtho aut Flore.* Feuerwerke, Schauspiele, Gastmähler, Bälle &c. machten das Uebrige dieser Vergnügungen aus, welche sämmtlich geschmackvoll und auserlesen waren.

Ich würde den Leser ermüden müssen, wenn ich alle Hoffeierlichkeiten dieses Jahres beschreiben sollte, welche damals bei dem so zahlreichen königlichen Hause abwechselten, woran das berlinische Publikum lebhaften Antheil nahm, und dadurch in einer angenehmen Stimmung erhalten wurde. Besonders merkwürdig war außerdem für dasselbe die Erscheinung des in Europa so großes Aufsehen machenden Rhinoceros aus Bengalen; zu dem die neugierigen Leute in ungeheurer Zahl strömten. Er war erst sieben Jahr alt, und wog 5000 Pfund, fraß täglich 60 Pfund Heu und 20 Pfund Brod, wozu es vierzehn Eimer Wasser trank. — Hiezu kamen eine Menge von Wunder- und Mordgeschichten, welche abgesungen, und gedruckt verkauft wurden. Die Berliner, die noch nicht so stark verfeinert worden waren, daß ihnen dergleichen Sachen hätten anekeln dürfen, fanden vielmehr daran Behagen, und schätzten sie, je nachdem solche abentheuerlich und überraschend waren. Eben so ergözte man sich mit sinnreichen Spielereien, wozu die freudigen Begebenheiten dieses Jahres die Veranlassung gaben. So hatte zum Beispiel ein thätiger Müßiggänger über die Zahl 5, folgende weit hergehohlte Anmerkungen gemacht, welche von vielen sehr bewundert wurden. Er sagte: der Krieg wegen Schlessien habe sich